

Sommer des Jahres 1878 constituirt, nachdem schon seit einer Reihe von Jahren Versuche vorangegangen waren, um die katholische Journalistik auf die Höhe der Zeit zu stellen. Das Bedürfnis nach einer katholischen Zeitungspressen war im beginnenden Kulturkampfe sofort zu Tage getreten; die bestehenden oder in großer Zahl neu gegründeten Zeitungen katholischer Richtung verfügten aber zunächst weder über die geistigen noch über die materiellen Hilfsmittel, welche den gegnerischen Blättern so reichlich zur Verfügung standen. Mit Eifer mußte daher an dem Ausbau und der Vervollkommnung des katholischen Pressewesens gearbeitet werden. Dabei zeigte sich die Nothwendigkeit des Zusammenschlusses und einer organischen Verbindung aller im Zeitungsberufe Stehenden. Die ersten Versuche, namentlich die Gründung einer parlamentarischen Correspondenz und eines Vereins der Zeitungsverleger, hatten keinen dauernden Erfolg. Erst mit dem Jahre 1877 trat das lang erwogene Project seiner Verwirklichung näher, nachdem die Würzburger Katholikerversammlung sich im Princip für die Gründung eines Vereins der katholischen Presse Deutschlands ausgesprochen und ein vorläufiges Programm für denselben gebilligt hatte. Damit war eine Grundlage gewonnen, auf der nun in mehreren Versammlungen einer Anzahl katholischer Redacteurs und Verleger weiter berathen wurde, so zu Köln am 31. Januar 1878 und zu Düsseldorf am 15. Mai 1878. Auf der letztgenannten Zusammenkunft wurde ein Statut allseitig genehmigt, welches im Wesentlichen bis heute im Augustinusverein in Geltung geblieben ist. Sein Ziel, die katholische Presse Deutschlands zu fördern, sucht der Verein zu erreichen durch moralische Unterstützung neu zu gründender katholischer Blätter, durch quellenmäßige Information der bestehenden Tagesblätter, durch Heranbildung neuer und Unterstützung hilfsbedürftiger Journalisten, durch den Versuch, ein einträchtiges Zusammenwirken der katholischen Journalisten und gemeinsame Behandlung der Tagesfragen anzubahnen. Der Sitz des Vereins ist jetzt in Düsseldorf. Mitglieder (mit 5 Mark Beitrag) und Theilnehmer (mit 3 Mark Beitrag) zählt derselbe in ganz Deutschland; dieselben schließen sich nach Territorien zu einzelnen „Gruppen“ zusammen, welche sich einer gewissen Selbstständigkeit erfreuen, Versammlungen abhalten u. dgl. Jährlich findet (jetzt regelmäßig in Verbindung mit der Katholikerversammlung) eine Generalversammlung des ganzen Vereins statt, auf welcher über den Stand und die Fortschritte des katholischen Zeitungswesens Bericht erstattet wird. Officielles Correspondenzblatt des Vereins ist das „Augustinus-Blatt“, welches monatlich einmal erscheint.

Im Zusammenhange soll hier auch der österreichischen katholischen Press- und Schriftstellervereine gedacht werden, wengleich bei den einzelnen der Charakter eines Standesvereins weniger als beim Augustinusverein hervortritt. Die

„Christliche Presse für Oesterreich“ (in Wien) bezweckt die Förderung einer unabhängigen Presse mit christlichem Charakter in Oesterreich durch Veranstaltung von Versammlungen, durch Flugschriften, Unterstützung von Zeitchriften und namentlich durch Herausgabe eines Tagesblattes in Wien. Die Vereinsgenossen sind entweder Theilnehmer mit einem Jahresbeitrage von 40 Kreuzern oder Mitglieder mit einem Beitrage von 1 Gulden oder Wohltäter mit einem Beitrage von wenigstens 2 Gulden pro Jahr. Nach dem Beitrage richten sich die jährlichen Vereinsgaben. Ferner gibt es in Oesterreich noch eine Anzahl Pressevereine für einzelne Länder (so für Niederösterreich) oder für einzelne Diöcesen (Brigen, Sedau x.). Endlich sei noch des Verbandes katholischer Schriftsteller und Schriftstellerinnen gedacht, der im Februar 1896 gegründet wurde und seinen Sitz in Wien hat. Mitglied werden kann jeder Katholik, welcher die Rechte, Freiheiten und Institutionen der katholischen Kirche in Wort und Schrift vertritt und einen Beitrag von 2 Gulden pro Jahr entrichtet.

6. \* Die Dienstmägde-Vereine bezwecken neben religiös-sittlicher Förderung auch Erholung ihrer Mitglieder an Sonntag-Nachmittagen. Ende 1899 bestanden deren unter verschiedenen Namen (Marienvereine u. s. w.) ca. 70 mit ungefähr 40 angeschlossenen Mägdehospizen, in welchen Stellen vermittelt werden und zeitweilig stellenlosen unbescholtenen Dienstmädchen billige Unterkunft geboten wird. Ein Verzeichniß der zur Zeit im In- und Auslande vorhandenen katholischen Mädchenheime ist von der Geschäftsstelle des „Seraphischen Liebeswerkes“, Abtheilung für Norddeutschland (Buchhändler Schuth), Coblenz, Am Plan 6, gratis zu beziehen. — Hier möge auch der neuestens gegründeten Schutzvereine für weibliche Personen gedacht sein, welche an den Bahnhöfen größerer Städte durch eigens beauftragte und äußerlich an Abzeichen kennbare Vereinsmitglieder zureisenden weiblichen Personen ihren Schutz und ihre Dienste zur Verfügung stellen. Die Wirksamkeit, welche z. B. der in Köln a. Rh. bestehende Verein im ersten Jahre seiner Thätigkeit entfalten konnte, zeigt, wie nothwendig dergleichen Einrichtungen für die heutige Zeit sind. (Vgl. „Arbeitervohl“ 1894, Heft 1—2, 6.) [Pieper.]

7. Der Gesellenverein, s. d. Art.

8. \* Die katholischen kaufmännischen Vereinigungen haben in Zweck und Einrichtung am meisten Verwandtschaft mit dem von Rolping gegründeten Gesellenvereine (s. d. Art.). Die ungewöhnlich großen Gefahren, welche dem jungen, dem schützenden Kreise der Familie oft genug entzogenen Kaufmanne für Glauben und Sittlichkeit in der Welt drohen, führten dazu, eigene Vereinigungen in's Leben zu rufen. Nachdem schon früher an manchen Orten kaufmännische Congregationen und vereinzelt katholische kaufmännische Vereine entstanden, wurde im Sep-